

the  
situated  
body

## **DER SITUIERTE KÖRPER**

**Internationales Symposium zu  
Künstlerischer Forschung  
Philosophie  
Kunstlehre**

**Freitag, 10. November 2006**

**Konzept und Organisation: Sabine Gebhardt Fink (Leitung), Linda Cassens  
Stoian, Heinrich Lüber, Anna Schürch**

**FHNW Hochschule für Gestaltung und Kunst, F Galerie  
Vogelsangstr. 15, 4058 Basel und  
Kunsthalle Basel, Steinenberg 7, 4051 Basel**

In der Kunst der Gegenwart kommt der ästhetischen Erfahrung eine Schlüsselrolle zu. Das heisst, auch Bilder können als „Situationen der ästhetischen Erfahrung“ verstanden werden. Was wiederum zur Folge hat, dass das Zusammenspiel von Räumlichkeit und Korporalität unter dem Blickwinkel des situierten Körpers neu geklärt werden muss.

Welche Konzepte von Korporalität und Performativität, die in den vergangenen zehn Jahren debattiert worden sind, haben heute noch Relevanz? Diese Fragen wurden in Kooperation mit Wissenschaftlerinnen aus Institutionen der kuratorischen Praxis, der Vermittlung und der Kunstlehre im Forschungsprojekt *The Situated Body* bearbeitet.

Am Symposium soll ein neues Lektüremodell des performativen Körpers, das in Erweiterung der Studien zum performativen Raum entwickelt worden ist, erstmals öffentlich vorgestellt werden. Weiter präsentieren wir Instrumentarien der Selbstreflexion. Wie dienlich sind das Organon der Kunsttheorie, das Analysemodell der Kunstlehre und das poststrukturalistische Mapping im Feld künstlerischer Forschung? ExpertInnen nehmen Stellung.

## PROGRAMM

### **Workshop in der FHNW / HGK F-Galerie Vogelsangstr. 15, 4058 Basel**

- 10.00-10.15 Eintreffen Forschungsteam, ReferentInnen und Gäste  
**Martin Wiedmer:** Begrüssung  
Leiter Institut Design- und Kunstforschung IDK FHNW
- 10.15-10.35 **Linda Cassens Stoian:** Präsentation der  
Forschungsergebnisse der künstlerischen Forschung  
/Diskursfeld The Situated Body  
MA, Künstlerin und Kunsttheoretikerin
- 10.35-10.55 **Sabine Gebhardt Fink:** Präsentation der  
Forschungsergebnisse der Kunsttheorie / Diskursfeld  
The Situated Body  
Dr., Kunstwissenschaftlerin
- 10.55-11.15 **Heinrich Lüber:** Präsentation der  
Forschungsergebnisse der  
Kunstlehre / Diskursfeld The Situated Body  
Prof. FHNW / HGK, Performancekünstler
- 11.15-11.25 **Beate Engel:** Statement Praxisfeld Curating  
MA, Leiterin Berner Stadtgalerie sowie  
Geschäftsführerin und Kuratorin PROGR\_Zentrum für  
Kulturproduktion
- 11.15-11.35 **Muda Mathis:** Statement Praxisfeld Lehre  
Dozentin FHNW / HGK, Künstlerin
- 11.35-11.45 **Anna Schürch:** Statement Praxisfeld Vermittlung  
NDS, wissenschaftliche Mitarbeit Vermittlung Museum  
für Gegenwartskunst Basel
- 11.45-12.30 Diskussion

Mittagspause bis 14.00 Uhr

**Symposium in der Kunsthalle Basel  
Steinenberg 7, 4051 Basel**

- 14.00-14.15     **Alois M. Müller:** Eröffnung  
Prof., Direktor Hochschule für Gestaltung und Kunst,  
HGK / FHNW  
**Sabine Gebhardt Fink:** Einführung ins Thema  
Dr., Kunstwissenschaftlerin
- 14.15-15.15     **Karl-Josef Pazzini:** Lehrkörper. Inszenierte Bildungskrise.  
Prof., Universität Hamburg  
Moderation: Heinrich Lüber  
Prof., FHNW / HGK Künstler
- 15.15-16.15     **John Miller:** Static Performativity in Dan Graham's Art.  
Künstler und Kunstkritiker, Berlin und New York  
Moderation: Linda Cassens Stoian (in englischer  
Sprache)  
MA, Künstlerin und Kunsttheoretikerin
- Kaffeepause bis 17.00 Uhr
- 17.00-18.00     **Gernot Boehme:** Der Raum leiblicher Anwesenheit und  
der Raum als Medium von Darstellung.  
Prof. em, Direktor des Instituts für Praxis der Philosophie  
Moderation: Sabine Gebhardt Fink
- 18.00-18.45     Abschlusspodium mit **Gernot Böhme, Linda Cassens  
Stoian, Heinrich Lüber, John Miller, Karl-Josef Pazzini**  
Moderation: Sabine Gebhardt Fink

Das 'Multi-Site' Forschungsprojekt *The Situated Body* untersucht künstlerische Forschung, Kunsttheorie und Erziehungswissenschaften in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen der Praxisarenas 'Lehre', 'kuratorische Arbeit', und 'Kunstvermittlung'. Hauptziele sind ein Instrument zur Selbst-Evaluation sowie eine Plattform für Performance Studies in der Schweiz. **The Situated Body ist ein laufendes Forschungsprojekt an der FHNW / HGK, das durch den Schweizerischen Nationalfonds unterstützt wird. Beginn: April 2005, Ende: Dezember 2006** [www.situated-body.net](http://www.situated-body.net)

## **Abstracts**

### **ReferentInnen**

#### **Gernot Böhme**

##### **Der Raum leiblicher Anwesenheit und der Raum als Medium von Darstellung**

In diesem Vortrag wird eine fundamentale Unterscheidung von Raumbegriffen eingeführt, die den klassischen Begriffen von topos und spatium entspricht, jedoch explizit Bezug auf die Leibphilosophie nimmt. Von daher wird dann expliziert, was der Anschauungs-, der Handlungs- und schließlich der virtuelle Raum ist. Die Ergebnisse werden auf einige Beispiele der Raumkunst angewandt.

#### **John Miller**

##### **Static Performativity in Dan Graham's Art**

Dan Graham hat, teilweise beeinflusst durch die Russische Avantgarde, in seiner künstlerischen Entwicklung früh das Modell einer kontemplativen Aesthetik verworfen. Obwohl deshalb Grahams Werk als Vorläufer zahlreicher interaktiver Kunstwerke der 90er Jahre gilt, bleibt es -auf paradoxe Art und Weise- in seinem Einbezug des Publikums äusserst zurückhaltend. Den Zuschauern wird lediglich ihr Status als Zuschauende bewusst gemacht. Dies unterscheidet sich wenig von traditionellen, kontemplativen Zuschauerrollen in der früheren Kunst. Ich werde einige von Grahams Arbeiten in chronologischer Folge untersuchen und die Implikationen seines Ansatzes zur Diskussion stellen.

## **Karl-Josef Pazzini**

### **Lehrkörper. Inszenierte Bildungskrise**

Lacan stellt die Frage: „Wie lehren, was die Psychoanalyse uns lehrt?“<sup>1</sup>  
Anstelle von Psychoanalyse kann man versuchsweise auch andere Diskurse einsetzen. Die Frage bringt in Anschlag, dass Lehren wohl möglich sein kann, dass man aber nicht weiß wie. Sie unterstellt eine Art Kollektiv, eine vorgestellte Gesellung, ein „uns“. Das (grammatische) Subjekt des Lehrens ist einmal der Fragesteller selber, dann die Psychoanalyse. Die unterstellte Gesellung ist schon belehrt. Ergänzend könnte man: Sie weiß aber nicht wie und zudem nicht, wie das noch einmal – wahrscheinlich anders – lehrbar sei. Dieses Bündel an Ungewissheiten könnte man auf verschiedenen Ebenen angehen und entfalten. Vorstellen möchte ich einen fast konkretistisch zu nennenden Zugang, einen der von einer Handlung ausgeht, dem Lehren selber. Lacan, der die obige Frage formuliert hat, eine Frage, die man auch einen Seufzer nennen könnte, hat selber gelehrt. Von einer Vorlesung gibt es ein Filmdokument. – Der Lehrkörper ist in Übertragung. Wo ist das?

<sup>1</sup> "Wie können wir lehren, was die Psychoanalyse uns lehrt?" («Ce que la psychanalyse nous enseigne, comment l'enseigner?«). Siehe Jacques Lacan, „La Psychoanalyse et son Enseignement“, in: *Ecrits*, Paris 1966, 437-458 (Übersetzung von Hinrich Lühmann), S. 439.

---

## **ForscherInnen Diskursfelder**

### **Linda Cassens Stoian**

#### **Der Situierter Körper als Methode künstlerischer Forschung**

Mein Hauptziel war die Befragung konkreter Erscheinungsformen einer Kunstarbeit. Diese verstehe ich als offenen, ontologischen Prozess der Interaktion und der Relation zwischen faktisch Gegebenem und einer Teilnahme daran. Dazu unternahm ich eine Reihe von Fallstudien mit Materialien wie Interview, Feldforschungstechniken und Untersuchungen von Bildern und von Dokumenten. Ich verstehe deshalb eine Kunstarbeit nicht als Anliegen oder Resultat eines Herstellungsprozesses von Objekten oder Ereignissen, sondern als Erscheinen von etwas in einem lebendigen Zusammenhang.

Indem ich künstlerische Forschung als ein erst im Entstehen begriffenes Teilgebiet der Kunst begreife, schlage ich den „Situierter Körper“ als Methode des Öffnens, Ordnen und Interpretierens einer Kunstarbeit vor. Ziel ist dabei stets, die Strukturen von Affekten, der Artikulation und des Verstehens offen zulegen, durch die ein Kunstwerk ist und einen Ort belegt; und durch welche die „Kunstarbeiter“ etwas herstellen und selbst hergestellt werden.

### **Sabine Gebhardt Fink**

#### **Das kleine Organon zum Situierter Körper**

Das Lektüremodell des situierter Körpers im Forschungsfeld Kunsttheorie geht von der Dopplung des Körpers als Objekt und als Eigenkörper aus. Diese beiden Teile stehen untereinander in einer Relation der Differenz – Merleau-Pontys „Nahtstelle“. Sie sind beide den Bedingtheiten der raum-

zeitlichen Situation unterworfen. Aus der Definiertheit im realen Raum gewinnen sie wechselnde Bedeutungen.

Und in dieser Bedingtheit bilden sich mediatisierte Präsenzen des Körpers in Performance, Videobild oder Fotografie. Ausgehend von Judith Butlers performativer Körpertheorie habe ich ihre, allein auf Sprechakten aufbauende, Theorie weiterentwickelt und zur Analyse von Bildprozessen in der Performancekunst eingesetzt: ein kleines Organon der Performancetheorie liegt vor.

## **Heinrich Lüber**

### **Der performative Turn in der Kunstlehre**

In den Fallstudien in Bereich Erziehungswissenschaften sind verschiedene Lehr-, Lern, Erprobungs- und Aufführungssituationen von Performance in der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel analysiert und die verschiedenen Rollen- und Verhaltensformen darin rekonstruiert und aufgezeigt worden. Ausgangspunkt bildet ein Erfahrungswissen von Studierenden und Dozierenden aus Performanceworkshops und –Aufführungen mit den unterschiedlichsten Ansprüchen und vor verschiedenen Formen von Öffentlichkeit.

In der Auswertung der Fallstudien ging es darum, die komplexen Zusammenhänge einer Lehr-Lern-Situation in einer Kunsthochschule möglichst mit all ihren Verflechtungen auf der Grundlage des „gelebten Raum“-Modells in Maps abzubilden. Daraus entstand schliesslich ein Instrumentarium zur Selbstevaluation in Unterricht und Kunstlehre.

## **ForscherInnen Praxisfelder**

### **Beate Engel**

#### **Kuratorische Praxis zwischen Kunst und Publikum**

Basierend auf zwei ausgewählten Arbeiten aus meiner kuratorischen Praxis präsentiere ich das Interaktionsfeld zwischen architektonischen Manifestationen, ihrem künstlerischen Potential und Ihrer Wirkung auf das Publikum. Dabei werden zwei Projekte von Berner Künstlern gegenüber gestellt und analysiert: Bernhard Huwilers Video-Performance „PROGR \_ Rundgang“, in der der Künstler das Atelierhaus PROGR von der Kanalisation bis zum Dach in einer waghalsigen Aktion besteigt und das Turmprojekt „Poetry Makes Nothing happen“ von Ronny Hardliz, der einen hohen Gerüsttum um den Stadtgalerie\_Pavillon herum installierte und damit einen Medienskandal auslöste.

### **Muda Mathis**

#### **Das act 06 Performance Projekt**

Im Praxisfeld Kunstlehre, das ich betreue, konnten die KunststudentInnen in einzelnen Veranstaltungen mit Unterstützung der Dozierenden *act* selbst konzipieren und kuratieren. Im Zentrum stehen nicht nur Produkte, sondern auch Entstehungs- und Entscheidungsprozesse. Denn *act* ist ein interschulisches Performance-Projekt, und hat bereits im Frühjahr letztes und vorletztes und vorvorletztes Jahr stattgefunden.\*Daran sind die meisten Schweizer Kunsthochschulen beteiligt.

Weiter versteht sich *act* in erster Linie als Plattform für Kunststudierende, die ihre performativen Ideen und Performances in der Öffentlichkeit überprüfen wollen. An drei öffentlichen Performance-Events in verschiedenen Schweizer Städten steht der Austausch unter an

Performance interessierten KollegInnen und DozentInnen im Vordergrund. Bietet act doch die Möglichkeit, unterschiedliche kuratorische Erfahrung zu sammeln und Fragen der Präsentation von Performances in verschiedenen Raumsituationen zu erproben.

\*FHNW bei Aarau und Basel, HGKK Bern, ESBA Genf, HGK Luzern, F+F Zürich, HGKZ Zürich <[www.act.perform-space.net](http://www.act.perform-space.net)>

## **Anna Schürch**

### **Zum Workshop Video und Körper im Museum für Gegenwartskunst Basel**

In meiner Forschungsarbeit zum Praxisfeld Vermittlung habe ich Videos von Schülerinnen und Schülern untersucht. Diese sind im Rahmen des Workshops Video und Körper im Museum für Gegenwartskunst Basel als Reaktion auf Videoarbeiten der Künstlerinnen Joan Jonas (Left Side -Right Side, 1972) und Dara Birnbaum (Wonder Woman, 1978 ) entstanden. Aus den Videos der SchülerInnen wähle ich zu jeder Situation ein Bild als Still und vergleiche sie.

Unter verschiedenen Aspekten analysiere ich den Umgang der Schülerinnen und Schüler mit ihrem Körper vor der Kamera und im Raum. Ich suche im Bild nach Artikulationsformen des situierten Körpers und stelle meine Resultate mit visuellen Mitteln vor.

## Biografische und bibliografische Angaben

ReferentInnen

Gernot Böhme

Prof. Dr. Phil. Gernot Böhme (emeritus), Direktor des Instituts für Praxis der Philosophie e.V., IPPh  
Studium der Mathematik, Physik, Philosophie in Göttingen und Hamburg. Promotion 1965 in Hamburg, Habilitation für Philosophie in München 1972. Arbeiten zur Zeittheorie, klassischen Philosophie (bes. zu Platon und Kant), zur philosophischen Anthropologie, Wissenschaftsforschung (Finalisierungsthese), Goetheforschung, Ethik und Ästhetik.

John Miller

John Miller, lebt in New York und Berlin. Seit seiner ersten Einzelausstellung in White Columns in New York 1982 hat er zahlreiche Ausstellungen in den USA und im Ausland. So 1999 im Magasin Centre National d' Art Contemporain, Grenoble mit einer ersten Retrospektive „Parallel Economies“. „The Middle of the day“, eine immer noch laufende Serie von Fotografien wurde 2005 an der Biennale in Lyon gezeigt. Sie wird auch an der Periferic 7, Biennale in Iasi Rumänien zu sehen sein. Seine Kritiken erscheinen in Artforum, Texte zur Kunst, Artscribe. „The Price Club“ ist eine Auswahl seiner Schriften von 1977-1998, sie wurde 2000 veröffentlicht. Er ist Dozent am Barnard College für Kunstgeschichte.

Karl-Josef Pazzini

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini, Universität Hamburg  
Geboren \*1950. Arbeitet als Psychoanalytiker in eigener Praxis. Mitbegründer der „Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse“, des „Psychoanalytischen Kollegs“ und Professor für Bildende Kunst und Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg. Er ist Mitherausgeber der Reihen „psychoanalyse“ (darin: Pazzini, Schuller, Wimmer: Wahn, Wissen, Institution. (2005) • zus. mit Gottlob: Einführungen in die Psychoanalyse I und II. 2005 und 2006) und „Theorie Bilden“ im transcript Verlag, „Kunstpädagogische Positionen“ (Hamburg University Press). Arbeitsschwerpunkte: Psychoanalyse, Pädagogik, Museum • Bildung, Lehre und Lernen in Bezug auf Kunst, Aggressivität der Lehre • Forschungsprojekt „Wahn, Wissen, Institution“ • Struktur und Genese des psychoanalytischen Settings. Siehe auch <http://kunst.erzwiss.uni-hamburg.de> und <http://freudlacan.de>.

ModeratorInnen und ForscherInnen Diskursfelder

Linda Cassens Stoian

Art Projects in CH, BE, USA Curator of Performance and New Media Festivals and Symposium Events DoRe Research Projects Perform Space (2003); The Situated Body (2005-06) Recent Publications: Foregrounding A Deconstructive Methodology of Artwork: A Handbook Performance Research March 2006 Education: Political Science (B.A.); Advanced Education: Fine Arts, Tucson, Arizona, Corcoran School of Art, Washington,

D.C.; Architecture, The Cooper Union in New York; Performance Art (M.A.), New York University; Art History, University of Basel

Sabine Gebhardt Fink

Dr. phil Sabine Gebhardt Fink, geb. 1966, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ICS/HGKZ. Lizentiatsarbeit "Körper - Material -Aktion" und Promotion an der Universität Basel: "Transformation der Aktion", Passagen, Wien 2003. Forscherin für die SNF-Projekte Perform Space, Situated Body HGK Basel; und Curating, Das Verhältnis der Künste ICS/HGK Zürich; Stipendien Freie Akademische Gesellschaft Basel, Rektoratsfonds der Universität Basel und Max Geldner-Stiftung für „Transformation der Aktion“. Lehrtätigkeit bei „writing acts“ Steirischer Herbst, Graz 2006 und an der HGK Luzern. Habilitationsprojekt "Ambient Art - Embodied Spatial Practices, Historicity and Cultural Production" [ics.hgkz.ch/d/institut/gebhardt.htm](http://ics.hgkz.ch/d/institut/gebhardt.htm)

Heinrich Lüber

Heinrich Lüber, bildender Künstler, Professor, Dozent am Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst, FHNW/HGK: Kunstlehrerausbildung, Kunstgewerbeschule Basel, Internationale Ausstellungstätigkeit, Performance Künstler, 3-maliger Preisträger „Eidgenössischer Kunstpreis“ (1997, 1998, 2000), Festivalorganisationen und Publikationen im Bereich Performance Art: Performance-Index 1995/1997) Web-Datenbank performum, , Projektleiter im DoRe/Nationalfondsprojekt "the situated body". Ausführliche Texte über ihn und sein Werk liefert die Website [www.lueber.net](http://www.lueber.net)

ForscherInnen Praxisfelder

Beate Engel

Beate Engel ist Kunsthistorikerin (MA, Univ. zu Köln), geb.1964, und Kulturmanagerin (Nachdiplom Universität Basel). Wissenschaftliche Mitarbeiterin des DORE-Projekts „Performance and Space“, HGK Basel 2003, Eidgenössischer Preis für Kunstvermittlung 2004. Leiterin der Berner Stadtgalerie ([www.stadtgalerie.ch](http://www.stadtgalerie.ch)) und Geschäftsführerin / Kuratorin PROGR\_Zentrum für Kulturproduktion Bern seit Juli 2004 ([www.progr.ch](http://www.progr.ch)), publiziert regelmässig in Ausstellungskatalogen und Fachmagazinen

Muda Mathis

Muda Mathis ist Künstlerin, geb. 1959 in Zürich, arbeitet in den Bereichen Video, Performance und Musik. Aufgewachsen im Thurgau. Lebt und arbeitet in Basel. Vorkurs an der Schule für Gestaltung, St. Gallen. Bildhauerinnen-Praktikum. 78-80 F+F Schule für experimentelle Gestaltung Zürich. Sigurt Leeder School of Dance, Herisau. Seit 1980 diverse Ausstellungen im In- und Ausland. Performances, Videoinstallationen, Konzerte,

Audioeditionen. 86-88 Klasse für Audiovisuelle Gestaltung, SfG, Basel. Mitbegründerin der VIA, AudioVideoKunst, Basel. Teilnahme an nationalen und internationalen Festivals und TV Ausstrahlungen, Museumsankäufe. Mitbegründerin von Les Reines Prochaines. Dozentin an der HGK Basel.

Anna Schürch

Anna Schürch machte ihre Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel HGK, Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst. Nachdiplomstudium Design | Art and Innovation an der HGK Basel. Studium der Kunstwissenschaft und Philosophie an der Universität Basel. 2000-2005 Assistentin am Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst der HGK Basel. Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Forschungsprojekten Perform Space (2003) und The Situated Body (2005/06) der HGK Basel. 2005/06 Lehraufträge an der HGK Basel und der Hochschule der Künste Bern. Kuratorische Tätigkeit im Kaskadenkondensator Basel (Raum für aktuelle Kunst und Performance).

### **Auskünfte:**

**Symposium: Sabine Gebhardt Fink [satho@blueemail.ch](mailto:satho@blueemail.ch), Linda Cassens Stoian [lica4@bluewin.ch](mailto:lica4@bluewin.ch) (Englisch),  
Forschungsprojekt the situated body: Heinrich Lüber (Projektleiter) [heinrich.lueber@fhnw.ch](mailto:heinrich.lueber@fhnw.ch)  
Medien und Kommunikation: Sandra Luzia Schafroth [sandra.schafroth@fhnw.ch](mailto:sandra.schafroth@fhnw.ch)  
Technik: [lucas.gross@fhnw.ch](mailto:lucas.gross@fhnw.ch)**

**Anmeldungen (erwünscht): Florence Zumbihl [florence.zumbihl@fhnw.ch](mailto:florence.zumbihl@fhnw.ch)**



FONDS NATIONAL SUISSE  
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS  
FONDO NAZIONALE SVIZZERO  
SWISS NATIONAL SCIENCE FOUNDATION



Fachhochschule  
Nordwestschweiz

## Wegbeschreibungen

WORKSHOP:

**FHNW Hochschule für Gestaltung und Kunst**

Vogelsangstrasse 15, 4058 Basel

ab Bahnhof SBB mit Tram Nr. 2 bis Haltestelle **Gewerbeschule** (ca. 30 Min.)

ab Badischem Bahnhof zu Fuss (ca. 10 Min.)

Tramhaltestelle Gewerbeschule Linien 6 und 2

Autobahnausfahrt Richtung Messe Basel

Parkhäuser beim Badischen Bahnhof und bei der Messe Basel

SYMPOSIUM:

**Kunsthalle Basel**

Steinenberg 7, 4051 Basel

[www.kunsthallebasel.ch](http://www.kunsthallebasel.ch)

Die Kunsthalle Basel befindet sich in der Innenstadt von Basel zwischen den Tramstationen **Bankverein**, **Barfüsserplatz** und **Theater**. Diese Stationen werden von den Basler Verkehrsbetrieben häufig frequentiert und sind sowohl vom Bahnhof SBB wie auch vom Badischen Bahnhof schnell zu erreichen. (z. B. mit Tram Nr. 2 und Nr. 6)

Die Kunsthalle verfügt über keine Parkplätze. Bei der Anreise mit dem Auto empfiehlt sich die Benutzung eines der folgenden Parkhäuser: Anfos-Haus (Henric Petri-Strasse 58), Elisabethen (Steinenschanze 5), Steinenparking (bei der Heuwaage)

## **Ausstellungen in Basel**

### **Kunsthalle Basel**

19. September – 19.11 2006

#### **Peter Peri Country 10**

Öffnungszeiten: Di–Fr 11–18 Uhr / Do 11–20.30 Uhr / Sa/So 11–17 Uhr

Adresse: Steinenberg 7 CH-4051 Basel / t +41 61 206 99 00 f

+ 41 61 206 99 19

[www.kunsthallebasel.ch](http://www.kunsthallebasel.ch)

### **Fondation Beyeler**

8. Oktober 2006 – 18. Februar 2007

#### **EROS in der Kunst der Moderne**

Öffnungszeiten: Täglich 10 - 18 Uhr, mittwochs 10 - 20 Uhr.

Adresse: Baselstrasse 101, CH-4125 Riehen / Basel

Tel. +41 - (0)61 - 645 97 00, Fax +41 - (0)61 - 645 97 19

[www.beyeler.com](http://www.beyeler.com)

### **Kunstmuseum**

21. Oktober 2006 - 04. Februar 2007

#### **Kandinsky Malerei 1908 – 1921**

Öffnungszeiten: Di - So 10.00 - 17.00 Uhr\_\_

Adresse: St. Alban-Graben 16 CH-4010 Basel

Tel. +41 - (0)61 - 206 62 62, Fax +41 - (0)61 - 206 62 52

[www.kunstmuseumbasel.ch](http://www.kunstmuseumbasel.ch)

### **Museum für Gegenwartskunst**

11. Juni 2006 - 12. November 2006

#### **Emanuel Hoffmann-Stiftung. Werkgruppen und Installationen**

Öffnungszeiten: Di - So 11.00 - 17.00 Uhr

Adresse: St. Alban-Rheinweg 60, CH-4010 Basel

Tel. +41 - (0)61 - 206 62 62, Fax +41 - (0)61 - 206 62 52

[www.kunstmuseumbasel.ch](http://www.kunstmuseumbasel.ch)

### **Museum Tinguely**

29. August 2006 – 21. Januar 2007

#### **Niki & Jean, l'Art et l'Amour**

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 – 19 Uhr

Paul Sacher-Anlage 1 | Postfach 3255, |CH - 4002 Basel

Tel. + 41 - (0)61 - 681 93 20 | Fax + 41 - (0)61 - 681 93 21

[www.tinguely.ch](http://www.tinguely.ch)